

Statement

Peter Fink
Vorsitzender
des
IHK-Regionalausschusses
Dachau

anlässlich

des
Pressegesprächs
zur Vorstellung des Arbeitsprogramms
am 1. August 2016, 11 Uhr
Kulturschranne Dachau, Pfarrstraße 13, 85221 Dachau

Sehr geehrte Damen und Herren,

2016 hat Oberbayerns Wirtschaft gewählt. Auch die über 11.000 Unternehmen im Landkreis Dachau hatten die Möglichkeit, ihre Stimme für den neuen IHK-Regionalausschuss abzugeben. Es ist ein Regionalparlament der Wirtschaft: demokratisch legitimiert und mit einem klaren Wählermandat ausgestattet.

Diese Wahl hat die ehrenamtliche Vertretung der oberbayerischen Wirtschaft erheblich aufgewertet. Anstatt der bisher existierenden 14 IHK-Gremien gibt es nun 19 IHK-Regionalausschüsse. Die IHK-Mitgliedsunternehmen können sich nun noch besser zu den Themen und Herausforderungen im eigenen Landkreis einbringen.

Auch in Dachau – denn anstatt dem bisherigen Gremium Dachau-Fürstfeldruck gibt es nun zwei unabhängige Regionalausschüsse für beide Landkreise. Gemeinsam mit meinen 16 Kolleginnen und Kollegen vertrete ich als Vorsitzender bis 2021 die Interessen und Belange der gewerblichen Wirtschaft Industrie, Handel und Dienstleistungen im Landkreis – so wie es vom Statut der IHK vorgesehen ist.

Mit Christine Unzeitig und Werner Mooseder habe ich zwei erfahrene und kompetente Stellvertreter an meiner Seite. 10 von 17 Mitgliedern sind neu in die Vertretung gewählt worden. Mit diesem frischen Wind in den Segeln wollen wir die kommenden fünf Jahre für die Wirtschaft anpacken.

Die Zusammensetzung des Ausschusses spiegelt die Struktur der lokalen Wirtschaft wieder:

- 4 Mitglieder aus der Industrie
- 4 Mitglieder aus Groß- und Einzelhandel sowie Handelsvermittlung
- 9 Mitglieder aus den Dienstleistungen

Unsere Tätigkeit haben wir bereits aufgenommen. Im ersten Schritt hat die IHK-Geschäftsstelle München eine Umfrage unter allen Unternehmen im Regionalausschuss durchgeführt um herauszufinden, welche Themen und Herausforderungen die Wirtschaft in Dachau bewegt.

Auf dieser Basis haben wir vor zwei Wochen eine gemeinsame Arbeitsagenda definiert. Es stehen die zwei Schwerpunkte Infrastruktur/Verkehr und Standortpolitik im Vordergrund. Die zentralen Aussagen des Programms möchte ich Ihnen nun im Detail kurz vorstellen.

Schwerpunkt 1

Infrastruktur/Verkehr

Eine gute Erreichbarkeit ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaft. Aus der Standortumfrage wissen wir, dass die Unternehmen vor allem beim ÖPNV und in der überregionalen Verkehrserschließung mit dem Status Quo noch Verbesserungsbedarf sehen. Hier wollen wir uns als Regionalausschuss einbringen. Schließlich ist es auch in unserem Interesse, dass Arbeiter und Angestellte ihre Arbeitsstätten in kurzer Zeit und stressfrei erreichen.

Dafür benötigen wir ein starkes ÖPNV-Netz und gut ausgebaute sowie kapazitätsstarke Straßen. Konkret sehen wir folgende Handlungsfelder:

Umgehungsstraßen: Markt Indersdorf erhält mit der Südspange zeitnah eine effiziente Erweiterung. Wir setzen uns dafür ein, dass auch andere Kommunen entsprechende Umgehungslösungen erhalten. Insbesondere in Dachau sind mögliche Lösungsoptionen bereits erarbeitet worden – diese müssen nun weiterverfolgt werden. Das Ziel ist klar: bessere und schnellere Verbindungen bei höherer Lebensqualität für die Bürger im Landkreis.

Anbindung der Gewerbegebiete mit ÖPNV: hier ist noch viel Potential möglich. Deswegen wollen wir mit dem MVV und den Stadtwerken Dachau den Dialog eröffnen, um mittelfristig die Taktung der Busse in die Gewerbegebiete zu erhöhen.

P&R-Plätze an der S-Bahn: Diese Form des kombinierten Verkehrs mit Auto und S-Bahn hat sich in den letzten Jahren bewährt. Nun wollen wir gemeinsam mit dem Landkreis und den Kommunen eine Bestandsaufnahme durchführen. Wo besteht Erweiterungsbedarf? Und wo können eventuell neue P&R-Plätze entstehen? Diese Fragen wollen wir angehen.

Selbstverständlich ist uns bewusst, dass unser Landkreis eine Transitzone von und zur Landeshauptstadt München ist. Deshalb werden wir sehr genau verfolgen, wie sich Projekte wie die zweite Stammstrecke, die Messeanbindung der S2 im Münchner Osten oder mögliche U-Bahn-Verlängerungen entwickeln und auf die Region auswirken.

Schwerpunkt 2

Standortentwicklung

Seit jeher gehört die Standortpolitik zu den IHK-Kernthemen. Laut den Umfrageergebnissen im vergangenen Jahr ist es für Unternehmen in unserem Landkreis zunehmend schwierig, geeignete Flächen und Räumlichkeiten für ihre Bedürfnisse zu finden. Dadurch werden Betriebe in ihrem Wachstum gehindert, Kommunen büßen langfristig an Attraktivität als Wirtschaftsstandort ein. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die andauernde Diskussion rund um das Gewerbegebiet in Karlsfeld an der Bajuwarenstraße.

Wir wollen uns für eine Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit einsetzen, wenn es um die Ausweisung und die Verwaltung von Gewerbe- und Industrieflächen geht. Wenn neue Gewerbegebiete entstehen, sollen möglichst viele unterschiedliche Branchen dort angesiedelt werden können. Dadurch wird die Flexibilität in der Nutzung gesichert – ein wichtiger Baustein für die Absicherung in der Zukunft.

Derzeit gibt es außerdem noch kein übergeordnetes Gewerbeflächen-Konzept für den ganzen Landkreis. Das ist ein Thema, über das wir mit den Wirtschaftsförderern, den Kommunen und dem Landratsamt sprechen wollen. Wir sitzen alle im selben Boot. Und dieses Boot benötigt sichere Gewässer.

Wenn wir von Standortpolitik sprechen, ist auch der Produktionsfaktor „Arbeit“ gemeint. Es geht um die langfristige Sicherung und Bindung von Fachkräften – das ist eine Herzensangelegenheit aller Unternehmer des Regionalaussschusses.

Die Zahlen des Arbeitsamtes sprechen eine klare Sprache. Über 170 Lehrstellen sind wenige Wochen vor Ausbildungsbeginn noch unbesetzt. Weder für die jungen Menschen noch für die Unternehmer ist eine solche Situation wünschenswert.

Angesichts dieser Situation unterstützt die IHK die Ausbildungsbetriebe und deren Berufsnachwuchs zum Beispiel mit Angeboten wie den IHK-Ausbildungsscheck an den Berufsschulen oder die in Kooperation mit Jobcenter und Arbeitsagentur laufenden „Last-minute-Börsen“.

Den Dialog mit Initiativen wie dem AK Schule-Wirtschaft oder MINT Campus Dachau wollen wir weiter fortsetzen und die Vernetzung mit Hochschulen in den benachbarten Landkreisen vorantreiben.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit betrifft die Entwicklung von Wohnraum. Wir fordern die Kommunen auf, noch stärker die vielen verfügbaren Optionen im Wohnungsbau im Rahmen ihrer Planungshoheit zu nutzen. Dazu gehört beispielsweise die Förderung von Genossenschaftsmodellen aber auch kreative Lösungen wie die Kombination von Wohnen mit Gewerbe oder Freizeiteinrichtungen.

Auf diese Weise kann Wohnraum auch ohne zusätzliche Versiegelung von Flächen oder einer zu starken Verdichtung entstehen. Wir sind davon überzeugt, dass dies im Interesse der Kommunen und der Bürger ist.

Die Herausforderung nach mehr Wohnraum drängt. Aus diesem Grund fordert die IHK auch zu Recht mehr Mut für eine langfristige Perspektive in der aktuellen Fortschreibung des Regionalplanes, von dem auch Dachau betroffen ist. Bezahlbarer Wohnraum ist die Grundvoraussetzung, dass auch in Zukunft noch die notwendigen Fachkräfte zu uns kommen.

Überregionale Themen

Auch in vielen Themenfeldern von überregionaler Bedeutung sieht der Regionalausschuss Handlungsbedarf.

Der Fachkräftemangel ist in diesem Kontext sicher der bedeutendste Aspekt, welcher die Entwicklung unserer Region maßgeblich beeinflussen wird. Laut IHK-Fachkräftemonitor vom März 2016 fehlen in der Region München, zu der auch Dachau zählt, derzeit über alle Berufsgruppen hinweg rund 37.000 Fachkräfte.

Gesucht werden dabei fast zu zwei Drittel beruflich qualifizierte Mitarbeiter wie Industriekaufleute, Bürokaufleute und Betriebswirte. Und nach wie vor verhindern zudem Rechtsunsicherheit und bürokratische Hürden die Besetzung von freien Lehrstellen mit Flüchtlingen.

Sie haben es schon gemerkt: Wir werden uns als IHK-Regionalausschuss überall dort einbringen, wo es die Interessen der Wirtschaft erfordern. Innerhalb der Ausschussmitglieder gibt es eine große Bandbreite von Fachkompetenz aus unterschiedlichen Branchen. Diese Expertise wollen wir für die Wirtschaft und für das Gemeinwohl einsetzen, um den Landkreis Dachau weiterzuentwickeln. Berater und Ansprechpartner für Bürger, Politik und Verwaltung sein – so sehen wir unsere Aufgabe.